114. *Larus ridibundus* L.

4 Stück (1 ♂ und 3 ♀ ad.) datirt vom 16/12., 17/12., 1/2. und 14/2.

*115. *Larus marinus* L.

*116. *Nectris major* Glog.

*117. *Carbo cormoranus* M. u. W.

Mittheilungen über Nester und Eier des Museums Godeffroy zu Hamburg.

Von

A. Nehrkorn.

Dem grossen Interesse, welches der Chef der reichen Firma J. C. Godeffroy & Sohn in Hamburg Herr Caesar Godeffroy seit einer Reihe von Jahren der wissenschaftlichen Erforschung der Südseeinseln widmet, verdanken wir eine Fülle von Material, das zum grossen Theile bereits seine ständigen Bearbeiter gefunden hat. Ueber die Fortpflanzungsgeschichte der Vögel war bisher noch Wenig publicirt, und erging daher an mich das ehrenvolle Ersuchen: die in dem Museum Godeffroy angesammelten Nester und Eier zu sichten und zu beschreiben, eine Aufgabe, deren schwierige Lösung ich mir wohl bewusst war, um so mehr, als ich häufig gezwungen wurde, bereits vorhandene Notizen zu bezweifeln und hier und da in der Literatur sich findende Fehler zu berichtigen.

Dem Herrn Custos Schmeltz, der mir bereitwilligst die nöthigen Notizen gab und mich bei meinen Arbeiten unterstützte, sei hiermit der aufrichtigste Dank abgestattet.

Um bereits Bekanntes nicht noch einmal wiederholen zu müssen, wähle ich die Reihenfolge der Vögel nach der „Ornithologie der Viti-, Samoa- und Tonga-Inseln“ von O. Finsch und G. Hartlaub und füge die dort nicht angeführten Vögel im System ein.

Astur rufitorques Peale.

Die vielen mir vorliegenden Eier variiren mehr, wie alle andern mir bekannten Raubvögeleier, sowohl was Grösse als auch Färbung anbetrifft. Ich messe 40 Mm. Länge und 34 Mm. Breite min. bis 46 Mm. und 36 Mm. max.*)

Das von Dr. Gräffe derzeit von den Viti-Inseln eingesandte erste Ei, welches als das von *Platycercus personatus* bezeichnet

*) Bei den Eiermaassen bedeutet die erste Zahl für die Folge immer den Längendurchmesser axis, und die zweite den Querdurchmesser diameter in Millimetern.

war, gehört, wie Dr. Finsch vermuthete, thatsächlich dem *Astur rufitorques* an. Spätern Sendungen verdanken wir eine grosse Suite dieser Eier. Dieselben haben entweder einen weissen Grund mit kleinen und grössern braunen Flecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden, oder die Eier sind ganz weiss, oder aber mit einer schmutzig gelben Farbe bedeckt, die an bebrütete *Podiceps*-Eier erinnert.

Scops podargina F. & H.

Die beiden mir vorliegenden Eier dieser auf die Palau-Gruppe beschränkten Eule sind, wie alle Eulen-Eier, weiss und fast rund und messen 35 + 32 Mm., gleichen daher den Eiern unserer *Scops zorca* Sws.

Platycercus.

Die Eier der drei *Platycercus*-Arten: *Pl. tabuensis* Sws., *splendens* Peale und *personatus* Gray gleichen sich vollkommen; sie sind, wenn unbebrütet, weiss, wenn nicht mehr ganz frisch, vom Nestmaterial bräunlich gelb gefärbt und messen 38 + 31 bis 41 + 32 Mm.

Lorius solitarius (Lath).

Früher von Dr. Gräffe auf Upolu und Viti-Levu nicht brütend beobachtet, ist neuerdings von Kleinschmidt, diesem so überaus fruchtbaren und zweifellos bevorzugtesten Reisenden des Museums Godeffroy, von Taviuni nachgewiesen und auch ein Ei eingesandt, was bei seiner papageiartigen Gestalt und Färbung 26 + 21 Mm. misst und ganz matt ist.

Eudynamis taitiensis (Sparrm.)

Ein in der Sammlung befindliches von Herrn Kleinschmidt als vermuthlich dem *Cuculus simus* angehörend eingesandtes Ei gehört wohl ohne Zweifel diesem Vogel an. Dasselbe misst 35 + 21 Mm., ist stark glänzend, olivenbraun, am stumpfen Ende mit einem Kranze von schwarzen verwischten Flecken versehen und birnförmig. Es erinnert an ein *Parra*-Ei.

Cuculus simus Peale.

Kleinschmidt hat aus einem *Myiagra*-Neste ein Ei eingesandt, das er als ein Kukkuksei anspricht. Das Ei ähnelt manchen *Ptilotis*-Eiern, hat lachsfarbenen bis gelblich weissen Grund mit verwischten röthlichen und bräunlichen unregelmässigen Flecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden. Ich messe 24 + 19 Mm.

Dacelo sacra Schlegel.

Eier weiss, glänzend und sphärisch. 28 + 25 Mm.

Dacelo chloris Schlegel.

Eier weiss, glänzend; die mir vorliegenden nicht so rund als vorige. 33 + 25 Mm.

Dacelo recurvirostris (Lafrs.)

Im Museum befindet sich ein am 2. Aug. 1876 gefundenes interessantes Nest dieses Vogels. Derselbe hat mittelst des Schnabels in einem Termitenbau eine Höhle hergestellt, die in den Lichten 40 mm. hält und eine gleichgrosse Einflugsöffnung hat. Die beiden darin befindlichen Eier sind glänzend weiss und sphärisch und messen 31 + 24 Mm.

Collocalia spodiopygia (Peale).

6 im Museum befindliche Nester stimmen im Wesentlichen überein. Alle haben an einer Seite festgesessen und sind daher halbkreiskugelförmig. Ich messe 25—30 mm. ganze Höhe, 10—20 mm. Napftiefe, 60—80 mm. Breite einerseits und 40—50 Mm. andererseits.

2 Nester sind durch Herrn Hübner auf Niaufu gesammelt, die übrigen durch Herrn Kleinschmidt auf Upolu. 2 Nester sind neben und übereinander gebaut, so dass man auf ein colonieweises Brüten schliessen darf, was durch Peale bestätigt wird, der darüber Folgendes schreibt: „Eine unterirdische Höhle auf der Südseite Upolu's scheint der Hauptsitz dieser Art zu sein. Ein Ton, wie durch das Rasseln kleiner Kiesel hervorgebracht, führte zu einer Menge von Schwalben, welche durch unsere Lichter aufgestört worden waren. Viele andere sahen wir ruhig auf ihren Nestern sitzen, deren Unterlage kleine Vorsprünge der Lava bildeten und aus Moos und einer beträchtlichen Masse Leim verfertigt waren. Wie die Wände der Höhle selbst, troffen diese Nester von Wasser; jedes enthielt ein Ei oder einen jungen Vogel, und das Brutgeschäft schien an keine bestimmte Zeit geknüpft zu sein. Einige bauten, während die Jungen Anderer schon ganz flügge waren. Alte Nester wurden mit neuem Moose ausgebessert. Einige der alten Vögel waren so arglos, dass sie sich ruhig von uns mit der Hand von ihrem Ei heben liessen und, wenn wir uns überzeugt hatten, dass nur eins vorhanden war, sogleich zu demselben zurückkehrten."

Die Eier messen 22—23 + 13 Mm. und gleichen in jeder Beziehung allen übrigen *Cypseliden*-Eiern.

Hirundo tahitica (Gml.)

Die mir vorliegenden beiden Nester dieser Schwalbe von Vanua-Levu ähneln denen unseres Hausrothschwanzes, wenigstens ist

aus der Form derselben anzunehmen, dass sie auf einem Balken oder einer ähnlichen Unterlage angelehnt aufgesessen haben. Die Unterlage besteht aus Koth oder Moder, und der Napf ist mit Grashalmen und zuletzt mit Federn ausgepolstert. Ganze Höhe 60 Mm., Napf fast ganz flach; Breite 152 einerseits und 90 Mm. andererseits; Nr. 2 = 110 Mm. einer- und 80 Mm. andererseits. Die Eier ähneln sehr denen unserer *Hirundo rustica* und messen 20 + 14 Mm.

Zosterops flaviceps Peale.

Die Nester dieses Vogels haben grosse Aehnlichkeit mit denen unserer *Sylvia cinerea*. Von den vier mir vorliegenden sind 3 aus zarten Pflanzenstengeln mit durchflochtener Baumwolle gebaut, und das vierte ist äusserlich mit Moos decorirt. Alle ermangeln jeglicher Ausfütterung und haben auf Zweigen gesessen. Ihre Höhe beträgt 45—50, die Nesttiefe 30—35, die ganze Breite 70—80 und die innere Breite 50 Mm.

Die Eier sind matt bläulichweiss und messen 18—19 + 13—15 Mm.

Zosterops ponapensis Finsch.

Ein Nest mit 2 Eiern desselben sitzt an einem Zweige, ist äusserlich aus groben Pflanzenstengeln und Moos nebst weissen bis 10 mm. grossen Theilchen von Spinnenkokons erbaut und inwendig mit feineren Pflanzenstengeln ausgepolstert. Die Maasse sind: 35 ganze Höhe, 30 Napftiefe, 60 ganze Breite und 45 Mm. innere Breite.

Die Eier weichen von den übrigen mir bekannten 6 *Zosterops*-Species wesentlich ab, indem sie statt bläulichweiss intensiv blaugrün gefärbt sind wie die Eier von *Mimus carolinensis*, doch ohne Glanz. Ich messe 19 + 14 Mm.

Zosterops explorator Layard.

Ein Nest mit 2 Eiern von Taviuni in einer Zweiggabel aus demselben Material wie voriges erbaut, nur äusserlich statt mit Moos mit Baumwolle durchflochten. Höhe 45, Napftiefe 30, ganze Breite 80 und Napfbreite 50 Mm.

Die Eier sind bläulichweiss und messen 18 + 13 Mm.

Zosterops Semperi Hartlaub.

Das von den Palau-Inseln stammende Nest weicht insofern von den übrigen *Zosterops*-Nestern ab, als es auf einem dicken Zweige aufsitzt und ausser den bei den vorigen Species genannten Baumaterialien mit breiten schilfartigen Blättern ausgekleidet ist. Höhe 40, Napftiefe 20, ganze Breite 50 und Napfbreite 40 mm.

Myzomela jugularis Peale.

Es sind zwei durch Kleinschmidt auf Upolu und Taviuni gesammelte Nester vorhanden, zarte aus Pflanzenstengeln bestehende Baue. Das eine Nest sitzt auf dem Blüthenstengel einer Cocospalme, das andere zwischen dünnen Zweigen. Die Maasse sind: Ganze Höhe 50, Napftiefe 30, ganze Breite 60 und Napfbreite 42 Mm.

Von den beiden mir vorliegenden Eiern gehört zweifellos nur das eine dieser Species an. Es hat gelbliche Grundfarbe, ist glänzend und mit matten und dunkelern braunen Flecken bedeckt — den Eiern von *Parus cristatus* in der Färbung nicht unähnlich. Das zweite angebliche M. *jugularis*-Ei zeigt *Artamus*-Charakter.

Myzomela nigriventris Peale.

Zwei Nester von Upolu, den vorigen sehr ähnlich, doch äusserlich mit Baumwolle und Moos bekleidet. Höhe 40, Napftiefe 25, ganze Breite 75, Napfbreite 50 Mm.

Die Eier haben fleischfarbenen Grund mit verwischten hell- und graubraunen Flecken, welche am stumpfen Ende einen Kranz bilden und 17 + 13 Mm. messen.

Myzomela rubrata Less.

Zwei Nester von Ponapé und den Palau-Inseln. Nr. 1 hängt zwischen Zweigen, bildet einen tiefen Napf und besteht aus Pflanzenstengeln ohne jede Auskleidung; Nr. 2 ist äusserlich mit schwarzen Fasern (Rhizophoren) durchflochten.

Die Eier, theilweise mit fleischfarbenem, theilweise mit ganz weissem Grunde und am stumpfen Ende mit einem Kranze von helleren und dunkleren rothbraunen Flecken versehen, messen 17—20 + 14—14,5 Mm.

Ptilotis carunculata (Gml.)

Einige 20 Nester lagen mir vor. Dieselben sind sämmtlich ziemlich unordentliche Baue aus dünnen, flachsähnlichen Stengeln zusammengesetzt und äusserlich mit wenig Baumwolle und Moos geschmückt ohne jede Auspolsterung. Einige hängen zwischen Zweigen wie unsere Pirolnester, andere sitzen auf. Es folgen Maasse dreier Durchschnittsnester:

Nr. 1 von der Insel Kio (Somo-Somo-Meerenge)
Höhe 50, Napftiefe 35, ganze Breite 90, Napfbreite 60 Mm.

Nr. 2 von der Insel Upolu
Höhe 40, Napftiefe 25, ganze Breite 70, Napfbreite 50 Mm.

Nr. 3 ebendaher
Höhe 70, Napftiefe 45, ganze Breite 75, Napfbreite 55 Mm.

Besonders interessant sind zwei nebeneinander und durch das Nestmaterial verschlungene zwischen einer Zweiggabel hängende Nester.

Die Fundangaben der etwa 24 Eier fallen in alle Monate mit Ausnahme des November.

Die Eier, 2—3 in einem Neste, gleichen sich im Wesentlichen unter einander. Alle haben einen hell- oder dunkelfleischfarbenen Grund mit zum Theil verwischten rothbraunen, theils marquirten helleren und dunkleren Flecken, die bei allen Eiern mehr oder weniger einen Kranz am stumpfen Ende bilden. Bei der Hälfte aller Eier finden sich auch zwischen den braunen schwarze Flecken. Die Maasse variiren von 23—26 + 17—19 Mm.

Ptilotis procerior Finsch.

Die drei mir vorliegenden Nester von Viti-Levu und Upolu gleichen denen von *Pt. caruncidata.* Auch in den Eiern ist durchaus kein Unterschied zu finden.

Ptilotis provocator Layard.

Das einzige durch Layard von Kandavu eingesandte Nest gleicht im Allgemeinen den bereits erwähnten *Ptilotis*-Nestern, ist nur mit Federn und Pflanzenwolle von Compositen dick ausgepolstert und hängt zwischen Zweigen. Die Maasse sind: Ganze Höhe 56, Napftiefe 35, ganze Breite 80, Napfbreite 55 Mm.

Die beiden Eier meiner Sammlung gleichen durchaus denen von *Pt. carunculata.*

Leptornis samoënsis (Hombr. & Jacqu.)

Das einzige Ei, was ich vor mehreren Jahren durch die Güte des Herrn Schmeltz aus dem Museum Godeffroy erhielt, ähnelt auf den ersten Blick *Sturnus vulgaris*-Eiern, noch mehr denen des *Dilophus carunculatus* vom Cap. Die Farbe ist ein mattes Blaugrün, auf dem sich meist nach dem stumpfen Ende zu wenige graue verwischte Flecken zeigen. Ich messe 32 + 23 Mm.

Petroica pusilla Peale.

Ein Nest mit 2 Eiern, deren richtige Bestimmung ich mir jedoch anzuzweifeln erlaube. Das Nest sitzt zwischen einer Zweiggabel und ist aus Wurzeln und Pflanzenfasern erbaut, im Napfe ohne Auskleidung. Ganze Höhe 100, Napftiefe 40, ganze Breite 70, Napfbreite 50 Mm.

Die Eier haben Aehnlichkeit mit denen von *Sylvia conspicillata*, sind jedoch grösser. Die Grundfarbe ist weisslichgrau, und die

graubräunlichen Flecken sind unbegrenzt und verwischt, am stumpfen Ende gehäuft. Ich messe 17 + 14 Mm.

Psamathia Annae H. & F.

Siehe *Myiagra erythrops* H. & F.

Lamprolia Victoriae Finsch.

Ein Nest mit 1 Ei aus Taviuni von Kleinschmidt eingesandt. Ersteres ist ein eigenthümlicher Bau, äusserlich aus schwarzen Rhizophoren und inwendig aus trockenen Pflanzenstengeln bestehend, mit wenigen Federn im Napfe. Das Nest ist in der Gabel eines dünnen Zweiges aufgehängt. Ganze Höhe 62, Napftiefe 35, ganze Breite 100, Napfbreite 52 Mm.

Das am 11. December aufgefundene Ei hat grosse Aehnlichkeit mit einigen Varietäten unseres *Anthus arboreus.* Grundfarbe rosafleischfarben mit nahezu gleichmässig über das ganze Ei vertheilten kleineren und grösseren hellbraunen unbegrenzten Flecken. Ich messe 24 + 18 mm.

Drymochaera badiceps Finsch.

Im vergangenen Jahre übersandte mir Herr Schmeltz 2 Eier unter obigem Namen. Da ich denselben weder in Gray's Handlist noch im Thesaurus von Giebel finden konnte, nur in den Nachträgen dieses Werkes erwähnt fand, so durfte ich, da mir die anderweite Literatur nicht zur Hand war, nur muthmassen, dass Finsch den Vogel im System in die Nähe der *Sylvien* (spec. Rohrsänger) gestellt haben konnte. Nach Durchsicht der Proceedings of the Zoological Society of London bestätigte sich auch meine Vermuthung. In der That sind die Eier den dunkelsten der *Sylvia Cetti* zum Verwechseln ähnlich. Was jedoch Dr. Finsch veranlasst hat, den Vogel unter dem Genus-Namen *Drymochaera* (Waldfreund?) in die Wissenschaft einzuführen, ist mir unklar geblieben. Kleinschmidt schreibt nach den „Mittheilungen aus dem Museum Godeffroy von Schmeltz“: „Ein weiteres Exemplar erlangte ich am 24. März 1876 bei Nucke'n 'Dum auf Viti-Levu. In jener Gegend sind viele Rohrdickichte, und hält sich der Vogel meist in diesen auf. Obgleich man ihn öfters, besonders früh Morgens und gegen Abend und ganz in der Nähe hört, bekommt man ihn hier nur selten zu Gesicht, während er auf Vanua-Levu, von wo die ersten Exemplare stammen, und wo er sich mehr im Forst aufhält, eher zu Schuss kommt. Gleich europäischen Rohrsängern ist dieser Vogel beständig in Bewegung, dann und wann durchziehen ihrer zwei den Busch und antworten sich gegenseitig. Die Nähe von Wasser scheinen

sie zu lieben" etc. Es liegen mir 5 Nester vor, von denen 3 mit seitlichem Eingange versehen, die beiden andern offen sind. Die Nester bilden dicke Klumpen, denen unserer *Phyllopneuste rufa* und *trochilus* nicht unähnlich. Das Material besteht aus Moos, Schilfblättern, Pflanzenstengeln und Farrenblättern ohne Federn- oder Haarauskleidung. Ein Nest steht zwischen den Zweigen eines Busches und ist länger als die anderen: 225 Mm. lang und 150 Mm. breit und enthält einzelne *Ptilotis*-Federn. Die beiden offenen Nester messen: Ganze Höhe 80, Napftiefe 30, ganze Breite 125, Napfbreite 50 Mm.

Myiolestes vitiensis Hartl.

Die vier mir vorliegenden Nester sind auf Zweige gebaut und zeigen Aehnlichkeit mit unsern Kernbeisser-Nestern. Der ziemlich kunstlose Bau besteht aus Wurzelfasern und ist inwendig mit Rhizophoren ausgepolstert. Ganze Höhe 66, Napftiefe 25, ganze Breite 120, Napftiefe 75 Mm.

Nr. 1 ist am 9. Sept. auf Upolu mit 2 Eiern
„ 2 „ „ 11. Dec. „ Taviuni „ 2 „ (Kleinschmidt)
„ 3 „ Ende Nov. „ 2 „
„ 4 „ am 15 Dec. „ 3 „ in der Spitze einer *Dracaene* gefunden.

Die Eier haben mit keinem europäischen Ei Aehnlichkeit. Ihre Grundfarbe ist weiss bis gelblichweiss mit graubraunen kleinen Schalenflecken und hellbraunen und röthlichen kleinen und grössern Oberflecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden. Ich messe 27 + 20 Mm.

Myiolestes nigrogularis Layard.

Ein Nest mit einem Ei von Kandavu. Ersteres ist aus Pflanzenwurzeln und Stengeln erbaut und der Napf ohne Auskleidung. Ganze Höhe 70, Napftiefe 32, ganze Breite 150, Napfbreite 80 Mm.

Das Ei ist etwas grossfleckiger als diejenigen von *vitiensis*, 28 Mm. lang und 20 Mm. breit.

Pachycephala vitiensis Gray.

Das mir vorliegende am 26. Oct. 1876 durch Kleinschmidt auf Kandavu mit 2 Eiern aufgefundene Nest ist aus Pflanzenstengeln erbaut und mit etwas Baumwolle durchflochten. Ganze Höhe 50, Napftiefe 25, ganze Breite 100, Napfbreite 70 Mm.

Die Eier haben im Allgemeinen einen Tyranniden-Charakter; gelblichweissen Grund mit grauen rundlichen Schalenflecken und

gleichfalls rundlichen und länglichen dunkelschwarzbraunen Oberflecken, die am stumpfen Ende gedrängter stehen. 27 + 19 Mm.

Pachycephala icteroides (Peale).

Von diesem Vogel ist ein aus Upolu stammendes Nest vorhanden, das wie voriges aus Pflanzenstengeln und Wurzelfasern erbaut ist und folgende Maasse hat: Ganze Höhe 50, Napftiefe 35, ganze Breite 90, Napfbreite 55 Mm.

Das Ei ist denen von *P. vitiensis* in der Färbung ähnlich, hat gelblichweissen Grund mit schwarzen und grauschwarzen Flecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden und misst 31 + 20 Mm.

Pachycephala torquata Layard.

Obgleich Dr. Hartlaub (Kleine Mittheilungen aus dem Museum Godeffroy, Journal des M. G.) diese Species für eine Localrasse der *P. vitiensis* hält, so will ich doch, wie Kleinschmidt l. c. sagt, nicht unerwähnt lassen, dass die Eier, wenn richtig bestimmt, woran wohl kein Zweifel zu sein scheint, wesentlich von denen der *P. vitiensis* abweichen. Dieselben haben blaugrünen Grund mit einem Kranze von graubraunen und schwärzlichen ziemlich grossen Flecken und messen 29 + 21 Mm.

Das Nest, was zwischen Zweigen stand, ist auswendig aus grossen Blättern und inwendig aus Pflanzenstengeln und Blüthen von Gramineen erbaut.

Lalage terat Bodd.

Von den 4 mir vorliegenden Nestern erscheinen 3 als Baumwollenklumpen und sind mit dünnen Pflanzenstengeln durchwebt; eins hat weniger Baumwolle, dagegen mehr Pflanzenstengel und sitzt auf einem dicken Zweige. Ganze Höhe 50—60, Napftiefe 25, ganze Breite 85—90, Napfbreite 60 Mm.

Das in der „Ornithologie der Viti-, Samoa- und Tonga-Inseln von O. Finsch und G. Hartlaub“ Tab. I. als *Aplonis tabuensis* abgebildete Ei gehört hierher. Die Eier haben einen blaugrünen Grund und sind gleichmässig bedeckt mit grauschwarzen langgezogenen Flecken und messen 22 + 17 Mm.

Artamus mentalis Jard.

Die bisher von dem Museum Godeffroy unter diesem Namen in den Handel gebrachten Eier sind von mir als zu *Myiagra castaneiventris* gehörig erkannt, mithin die Mittheilungen darüber im Finsch & Hartlaub l. c. zu streichen, und ist das Ei Nr. 5 auf Tab. I zu *M. castaneiventris* zu stellen. Es war auch wohl kaum anzunehmen, dass ein so grosser Vogel (Grösse unseres *Lanius*

minor) so kleine Eier legen sollte. Kleinschmidt hat nun Eier unter dem Namen *Artamus mentalis* eingesandt, die zweifellos richtig sind; dieselben haben röthlichweissen Grund, wie einige helle *Lanius collurio*-Eier, mit violetten, leberbraunen verwischten und zum Theil scharf begrenzten Flecken und messen 26 + 17 Mm.

Die beiden vorhandenen Nester sind ganz unordentliche Baue mit fast gar keinem Napfe. Das Nestmaterial besteht aus trockenen Grashalmen. Ganze Höhe 40—45, Vertiefung kaum merklich, ganze Breite 160—170, Napfbreite 70 Mm.

Bemerken will ich hier noch, dass die Eier von *A. mentalis* mit denen von *A. sordidus* in Gould's Birds of Australia, woselbst ein Nest mit 4 Eiern abgebildet ist, übereinstimmen.

Rhipidura nebulosa Peale.

Auch bei den Eiern, die diesem Vogel angehören sollen, glaube ich einige Zweifel aussprechen zu müssen. Wer sich eingehend mit der Oologie beschäftigt hat, wird im Stande sein, auf den ersten Blick Verschiedenheiten zweier Eier herausfinden zu können, die einem ungeübten Auge nicht auffallen. Mehrere Eier des Museums mit der Bezeichnung *R. nebulosa* haben Lanius-Charakter, nur 3 weichen wesentlich ab, haben gelblichweissen Grund mit graugelben Unterflecken und graubraunen Oberflecken und messen 17 + 13 Mm. Diese glaube ich mit grösster Bestimmtheit als zu *R. nebulosa* gehörig ansprechen zu dürfen, zumal dieselben mit denen der *R. albiscapa* Gould in Gould's Birds of Australia (Nest mit 2 Eiern) übereinstimmen. Auch die Eier von *R. albifrontata* Frankl. aus Indien zeigen grosse Aehnlichkeit. Hoffentlich gelangen in neuen Sendungen noch mehr sicher bestimmte Eier in unsere Hände, um die jetzt obwaltenden Zweifel zerstreuen zu können,

Die Nester sind sehr sorgfältige Baue, aussen aus Baumwolle, sonst aus Pflanzenfasern bestehend. Ganze Höhe 40, Napftiefe 20, ganze Breite 55, Napfbreite 45 Mm.

Rhipidura albogularis Layard.

Ein von Kleinschmidt aus Viti-Levu eingesandtes Nest ähnelt sehr unserm *hypolais*-Neste, ist mithin ein kunstvoller Bau, bestehend aus Pflanzenfasern aussen (flachsähnlich) und dünnen Pflanzenstengeln innen. Ganze Höhe 65, Napftiefe 25, ganze Breite 65, Napfbreite 55 Mm.

Rhipidura versicolor H. & F.

Das von Yap stammende Nest ist dem vorigen ganz ähnlich.

Rhipidura Kubaryi Finsch.

Das von Ponapé stammende Nest ähnelt gleichfalls dem beschriebenen von *R. nebulosa.* Die beiden Eier haben gelblichweissen Grund mit einem Kranze von leberbraunen, grauen und violetten Flecken und messen 18 + 14 Mm.

Rhipidura personata Ramsay.

Das von Kandavu stammende Nest ist äusserlich mit Pflanzenwolle bekleidet und besteht inwendig aus Pflanzenstengeln ohne weitere Auskleidung. Ganze Höhe 42, Napftiefe 22, ganze Breite 52, Napfbreite 44 Mm., mithin sehr dünnwandig.

Die Eier haben lachsfarbenen Grund mit mattrosa, hell- und dunkelbraunen Flecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden, Länge 16, Breite 13 Mm.

Monarcha Lèssoni (Hombr. & Jacqu.)

Das Nest sitzt in einer Zweiggabel, ist äusserlich ganz aus Moos erbaut und inwendig nur mit Rhizophoren dicht ausgepolstert. Ganze Höhe 75, Napftiefe 40, ganze Breite 60, Napfbreite 40 Mm.

Die beiden aus Viti-Levu stammenden Eier haben fleischfarbenen Grund mit leberbraunen und hellbraunen ganz feinen Flecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden. Ich messe 19 + 14 Mm.

Monarcha Godeffroyi Hartl.

Ein Nest von Yap. Dasselbe sitzt in einer Zweiggabel, ist auswendig mit Baumwolle, Spinnencocons und Moos bekleidet und inwendig aus den gleichen zu fast allen Nestern der Südseeinseln benutzten Pflanzenstengeln (nach Frau Amalie Diedrich einer Panicum-Art) erbaut. Ganze Höhe 60, Napftiefe 30, ganze Breite 75, Napfbreite 50 Mm.

Myiagra albiventris (Peale).

Die von den Samoa-Inseln stammenden Nester sind dünnwandig und durchsichtig, aus Pflanzenstengeln mit wenig eingewebter Baumwolle und Moos erbaut, ohne Auskleidung und messen Ganze Höhe 10, Napftiefe 28, ganze Breite 75, Napfbreite 50 mm

Die Eier haben weissen Grund mit hellen und dunkelgrauen Flecken, Die Oberflecken sind dunkelolivenfarbig über das ganze Ei gleichmässig vertheilt. Ich messe 18 + 14 Mm.

Myiagra erythrops Hartl.

Ein Nest. Das dazu gehörige angeblich rothe Ei ist nicht mit eingesandt. Der Umstand, dass sowohl das Nest, das aus breiten Schilfblättern erbaut ist, als auch die Angabe über die

Färbung des Eies veranlasst mich, anzunehmen, dass vielleicht ein Irrthum vorliegt. Dr. Finsch ist derselben Ansicht und sagt in „die Vögel der Palau-Gruppe“ Seite 23, dass das der *Psamathia Annae* zugeschriebene Nest wohl der *Myiagra erythrops*, das unserm Vogel zugeschriebene indess der *Ps. Annae* zugehören dürfte. Dafür spricht auch die Färbung des in Spiritus aufbewahrten Eies, das durchaus denen unserer *Sylvia Cetti* gleicht.

Es haben mithin: *Drymochaera badiceps* Finsch
Calamodyta Cetti Gray
„ *cantans* „ (Japan)
und *Psamathia Annae* H. & F.
fast gleiche Eier.

Das muthmasslich der letztern Species angehörige Nest ist aus breiten Schilfblättern erbaut und misst: ganze Höhe 60, Napftiefe 40, ganze Breite 80, Napfbreite 50 Mm.

Myiagra pluto Finsch.

Das mir vorliegende Nest von Ponapé ist ein zarter Bau, auswendig mit Moos, inwendig mit Rhizophoren und einigen gröbern Grasblättchen ausgefüttert. Ganze Höhe 35, Napftiefe 25, ganze Breite 65, Napfbreite 44 Mm.

Die Eier haben durchaus Würgercharakter, wie alle mir bekannten *Myiagra*-Eier, einen grauweissen Untergund mit matten grauen und dunkleren, auch schwärzlichen Flecken, die meist einen Kranz am stumpfen Ende bilden. Ich messe 22+15 Mm.

Myiagra azureicapilla Layard.

Die Eier dieses Vogels von Taviuni stimmen durchaus mit denen der vorigen Species überein.

Myiagra castaneiventris (J. Verr.).

Mehrere von Kleinschmidt eingesandte Nester liegen mir vor, und will ich dessen briefliche Mittheilungen darüber hier wiederholen: „Obgleich manchmal 2 Eier im Nest, glaube ich dennoch, dass immer nur ein Junges ausgebracht resp. aufgezogen wird. Das stark gebaute Nest ist gewöhnlich in einer Gabel erbaut; ich fand es auf Sträuchern nur 3—4 Fuss von der Erde und auf Orangen- und andern Bäumen. Es ist aussen, ähnlich dem des deutschen Buchfinken, mit hellgrünen Flechten bekleidet und überhaupt sehr elegant gearbeitet. Die Brutzeit dauert von August bis Ende des Jahres, ja bis in den Januar hinein.“

Die Maasse sind: Ganze Höhe 48—50, Napftiefe 20—25, ganze Breite 65—70, Napfbreite 50 Mm.

Die Eier ähneln denen der übrigen *Myiagra*-Arten (Würgercharakter) und messen 19+15 Mm.

Das bei Finsch und Hartleib (l. c. abgebildete Ei No. 5) *(Artamus mentalis)* gehört der *Myiagra castaneiventris.*

Turdus vanicorensis (Quoy & Gaim.).

Die Nester dieses Vogels weichen wesentlich von hiesigen Drosselnestern ab. Sie sind innen mit Baumblättern, denen unserer Fagus-Blätter ähnlich, ausgepolstert, bestehen aber sonst aus Moos und Pflanzenwurzeln und messen: Ganze Höhe 55, Napftiefe 30, ganze Breite 130, Napfbreite 75 Mm.

Die vielen mir vorliegenden Eier haben weniger Aehnlichkeit mit denen europäischer Drosseln, als z. B. mit denen der *T. falklandicus*, *Grayi* etc. Sehr stark gefleckte Eier der *T. torquatus* zeigen noch die meiste Aehnlichkeit, nur dass diese ein wenig grösser sind. Ich messe 27+22 Mm.

Turdus vitiensis Layard.

Die Nester dieses Vogels ähneln durchaus denen unserer *T. merula.* Die innere Ausfütterung besteht aus Schilfblättern. Ganze Höhe 80—90, Napftiefe 35—50, ganze Breite 150, Napfbreite 100 mm.

Die Eier gleichen im Allgemeinen denen der vorigen Species, haben nur wie einige der *T. pilaris* einzelne schwarze Flecken und messen 31+23 mm.

Turdus bicolor Layard.

Das Nestmaterial sind Wurzelfasern und trockene Blätter, hauptsächlich im Napfe, der damit ausgekleidet ist. Ein Nest enthält lanzettförmige Farrenblätter, die auf der Unterseite fructificiren. Die Maasse sind: Ganze Höhe 85, Napftiefe 40, ganze Breite 155, Napfbreite 90 mm. Ein anderes steht auf dem Grunde eines Farrenbüschels, ist aus Moos, Wurzeln und Pflanzenstengeln erbaut und ohne jede Auskleidung = 130, 40, 130 und 80 Mm.

Die Eier ähneln sehr denen der beiden vorigen Species und messen 27+21 Mm.

Amblynura Kleinschmidti, Finsch.

Ein Nest und ein Ei. Ersteres ist ein von allen andern vorhandenen Nestern abweichender Bau und besteht aus feinen Wurzelfasern mit wenig dazwischen geflochtenem Moos ohne Auskleidung. Ganze Höhe 45, Napftiefe 20, ganze Breite 80, Napfbreite 55 Mm.

Das Ei ist bläulichweiss und glänzend und misst 21+15 Mm.

Erythrura Pealei Hartl.

Kleinschmidt sandte von Kandava 1 Nest mit 3 Eiern ein, das im Unterbusch nur ungefähr 4 Fuss vom Boden nahe am Wasser (Gebirgsbach) gestanden hatte. Dasselbe ist ein grosser ungestalteter Klumpen von Moos, Blättern und Wurzelfasern. Der Napf ist im Verhältniss zum ganzen Bau klein und mit Blättern ausgepolstert. Ganze Höhe 90, Napftiefe 50, ganze Breite 191, Napfbreite 59 Mm.

Die Eier sind, wie alle zu dieser grossen Familie gehörenden weiss. Auf den mir vorliegenden finden sich verwischbare eisenfarbige Klexe, die wohl vom Nestmaterial herrühren müssen. Ich messe 18+14 Mm.

Erythrura cyanovirens (Peale).

Das Nest dieses Vogels ist gleichfalls ein unförmiger grosser Bau aus Bananenblättern und Gras mit tiefem Napfe, auf einem Zweige sitzend. Ganze Höhe 95, Napftiefe 60, ganze Breite 150, Napfbreite 55 Mm.

Die Eier sind weiss und messen 17+14 Mm.

Aplonis brevirostris (Peale).

Die Eier haben theils Drossel- theils Staar-Charakter. Ihre Grundfarbe ist ein mattes Blaugrün; die am stumpfen Ende etwas gedrängter stehenden ziemlich scharf begrenzten Flecken sind violett bis röthlichbraun. Zwei Eier meiner Sammlung sind ganz und gar mit rostbraunen Klexen überzogen, die sich schwer abwischen lassen. Vielleicht rührt diese Beschmutzung von Erde her, die zum Nestbau benutzt wurde. Die Form der Eier ist Drosselartig. Ich messe 27+20 Mm.

Aplonis vitiensis.

Das mir vorliegende Ei dieses Vogels ist denen der *A. brevirostris* fast gleich gefärbt und auch ebenso gross.

Calornis Kittlitzi H. & F.

Die Eier dieses Vogels gleichen im Allgemeinen denen der vorigen Species, nur sind die violetten Schalenflecken zum Theil grösser und die rothbraunen Oberflecken schärfer begrenzt. Die Maasse sind 26—30+21—22 Mm.

Calornis nitida Gray.

Die von Duk of York stammenden Eier haben schmutzig blauweissen Grund mit unregelmässig geformten und über die ganzen Eier fast gleichmässig vertheilten mattbräunlichen und violetten Flecken und messen 27—28+21—22 Mm.

Die 10 mir vorliegenden Nester dieses Vogels sind enorme Klumpen von allen möglichen Pflanzenstengeln, Wurzeln, Bast und Blättern, sitzen auf und zwischen Zweigen mit seitlichem Eingang. Höhe 220, Breite 200 Mm.

Ptilinopus Perousei Peale.

Das Nest dieser Taube ist wie alle Taubennester ein unordentlich über einander geschichteter kleiner Haufen Reisig, durch welchen man die Eier von unten sehen kann. Diese sind weiss und messen 30+21 Mm.

Ptilinopus fasciatus Peale.

Die Eier messen 31+24 Mm.

Chrysoena victor Gould.

Ausführliche Mittheilungen über das Brutgeschäft dieser Taube finden sich in den „Kleinen Mittheilungen aus dem Museum Godeffroy" von Schmeltz pag. 13. Das Nest, sofern überhaupt von einem solchen die Rede sein kann, ist 130 mm. breit. Die Eier sind, abweichend von allen andern Taubeneiern, ganz matt, rauh und lang gestreckt, was schon aus den Maassen 35+23 Mm. hervorgeht.

Chrysoena viridis Layard.

Das von Herrn Kleinschmidt von Kandavu eingesandte Nest weicht insofern von dem der vorigen Species ab, dass es gar keine *Vitis*-Ranken enthält, wie jenes. Die Eier sind denen der *Ch. victor* vollkommen gleich.

Columba vitiensis Quoy & Gaim.

Die sehr dünnschaaligen Eier messen 35+26 Mm.

Carpophaga latrans Peale.

Das mir vorliegende und in meine Sammlung übergegangene Ei trägt die nähere Bezeichnung: Somo—Somo Straits, Theil von Vanua—Levu, Ende November 1875. Die Maasse des glänzenden, glattschaligen Ei's sind 50+36 mm.

Carpophaga oceanica (Lesson).

Das durch Kubary aus Ponapé eingesandte Nest besteht aus 2—3 Mm. dicken, etwa 40 Mm. hoch unordentlich über einander geschichteten Zweigen und ist 190 Mm. breit. Die Eier sind sehr gestreckt und messen 50+33 Mm.

Phlegoenas Stairi (Gray).

Finsch & Hartlaub, Ornithol. d. V. S. und T. Inseln, sagen pag. 147 in der Anmerkung: Bezüglich der generischen Stellung dieser Taube bemerken wir, dass dieselbe ganz mit den von Gosse

s. n. *Geotrygon* gesonderten amerikanishen Erdtauben übereinstimmt etc. Da nun alle mir bekannten *Geotrygon*-Eier statt weiss, bräunlich, wie die Eier der Cochinchina-Hühner, gefärbt sind, so glaube ich annehmen zu dürfen, dass entweder die Bestimmung der mir vorliegenden Eier, die weiss sind und 33 + 23 Mm. messen, falsch ist, oder dass die Annahme der Uebereinstimmung mit den Erdtauben *(Geotrygon)* nicht wörtlich zu nehmen ist, obgleich Kleinschmidt schreibt: „Das Nest findet sich am Boden."

Didunculus strigirostris (Jard.).

Das mir vorliegende Nest dieser Taube besteht aus Vitis-Zweigen und -Ranken mit wenigen andern Pflanzenstengeln vermischt und ist wie alle Taubennester durchsichtig. Höhe 20, Breite 200 Mm. ohne irgend welche napfartige Vertiefung. Die Maasse zweier Eier sind 43 + 24 und 52 + 36 Mm.

Otis australis Gray.

Die Färbung des mir vorliegenden Eies ist denen unserer Trappeneier ähnlich, jedoch sehr hell. Die Maasse sind 85 + 58 Mm.

Oedicnemus grallarius Latham.

Die Eier gleichen denen unserer *O. crepitans* und messen 58 + 42 Mm.

Ardea sacra Gmel.

Die Eier messen 49 + 36 Mm.

Ardea javanica Horsf.

Die von Kandavu durch Kleinschmidt eingesandten Eier messen 43 + 32 Mm.

Rallus pectoralis Less.

Das Nest dieses Vogels ist ein aus Gräsern aufgeschichteter Bau wie diejenigen unserer Ralliden.

Die etwa 80 von mir verglichenen Eier stimmen alle überein; ihre Grundfarbe ist rosabraun mit violetten Unterflecken und ziemlich scharf begrenzten hellbraunen Oberflecken, die meist am stumpfen Ende einen Kranz bilden. Ich messe 37—44 + 30—32 Mm. Abgesehen von der bedeutenderen Grösse stechen diese Eier gegen die verwandten Europäer durch gesättigtere Farben ab.

Ortygometra quadristrigata (Horsf.).

Die Eier dieses Vogels sind höchst eigenthümlich gefärbt. Der Grund ist grauweiss bis schwefelgelb; die über das ganze Ei fast gleichmässig vertheilten rothbraunen, matten Flecken sind verwischt wie bei *Porzana minuta* Schleg. Die Nester sind 32 + 23 Mm.

Eine Verwechselung mit andern Eiern aus der Familie ist der eigenthümlichen Färbung wegen nicht möglich.

Parra gallinacea Temm.

Die merkwürdigen Eier unterscheiden sich nur durch die geringere Grösse von den übrigen bekannten *Parra*-Eiern. Ich messe 30 + 23 Mm.

Sterna Bergii Licht.

Die in früheren Jahren aus dem Museum abgegebenen Eier unter diesem Namen gehören der *Sterna panaya* an; eine Vergleichung mit den Eiern vom rothen Meere führte sofort zu dem Schlusse und um so sicherer, als später die Eier von *St. panaya* unter diesem Namen in den Handel kamen.

Sterna panaya Gmel.

Die Eier haben grauen bis gelblichweissen Untergrund mit violetten rothbraunen kleinern und grössern Flecken, ähneln den Eiern der *St. fuliginosa* und messen 50—55 + 36—38 Mm.

Sterna melanauchen Temm.

Die Eier haben die Grösse der *St. hirundo*, 39 + 28 Mm., und ähneln auch einigen hellen Exemplaren derselben. Die Grundfarbe ist ein schmutziges Lehmgelb mit grauen und fast schwarzen meist kleineren, aber auch einigen sehr grossen Flecken.

Sterna lunata Peale.

Die mir vorliegenden Eier gleichen den *Anous*-Eiern, sind 46 Mm. breit, mithin grösser als die von *Anous parvulus* und ebenso gross als die von *Anous leucocapillus*. Es ist deshalb fraglich, ob sie nicht mit diesen identisch sind.

Gygis alba (Sparrm.).

Die Eier dieser Seeschwalbe haben so eigenthümliche Färbungen, dass man sie eher für *Pterocles*- und *Cursorius*-Eier halten könnte. Die Grundfarbe ist grau, die Schalenflecken sind violett und dunkelgrau, und die Oberflecken, Schnörkel und Wurmlinien, die hauptsächlich an einem Pole gedrängter stehen, schwärzlichbraun. Die Gestalt ist die der *Pterocles*-Eier. Ich messe 42—46 + 37—39 Mm.

Anous stolidus (Linn.).

Erst die in den letzteren Jahren von den Sammlern des Museums eingeschickten Eier sind echt, während die früheren zu *Sterna fuliginosa* gehörten. Die Grundfarbe ist rosa angehaucht mit wenigen kaum sichtbaren grauvioletten Schalenflecken und

intensiv rothbraunen einzelnen Oberflecken, die am stumpfen Ende einen Kranz bilden. Ich messe 56—58 + 39 Mm.

Anous leucocapillus Gould.

Die von Ponapé stammenden Eier haben Form, Farbe und Fleckung der *A. stolidus* und messen 44 + 32 Mm.

Anous cinereus (Neboux) *parvulus* Cassin.

Den Eiern dieses Vogels sieht man sofort die Zugehörigkeit zu der Familie *Anous* an; sie gleichen den bereits beschriebenen, sind nur bedeutend kleiner und messen 41 + 27 Mm.

Larus scopulinus Forster.

Die von Frau Amalie Diedrich in Bowen (Nordostaustralien) gesammelten Eier dieser Möve haben weissgelben Grund mit grossen violettgrauen Unterflecken und grössern schwarzbraunen verwischten Oberflecken und messen 65 + 43 Mm.

Procellaria coerulea Gmel.

Das von Viti-Levu stammende und am 28. April 1878 ausgenommene Ei meiner Sammlung ist eine Miniaturausgabe von *Pr. glacialis* und misst 53 + 38 Mm.

Dysporus cyanops (Sundev.).

Die Eier messen 70—48 Mm.

Dysporus piscator (Linn.).

Die Eier messen 59—60 + 41—48 Mm.

Dysporus sula (Linn.).

Die Eier messen 64 + 42 Mm.

Graculus melanoleucus Vieill.

Die vielen von mir durchgesehenen Eier messen 43 + 32 Mm. und gleichen allen übrigen *Graculus*-Eiern.

Ueber den Gebrauch der Trinomina in der zoologischen Nomenclatur.

Von **Robert Ridgway.**

(Aus dem Bulletin of the Nuttall ornithological Club 1879. vol. IV. No. 3 p. 129—134 übersetzt von Hermann Schalow.)

Um einen allgemeinen Meinungsaustausch in Bezug auf den Gebrauch der Trinomina in der zoologischen Nomensclatur hervorzurufen, wähle ich diesen Weg, die Fragen einzelner Correspondenten zu beantworten, die sich hinsichtlich dieses Gegenstandes an mich gewandt haben. Früher oder später muss es einem jeden wissenschaftlich arbeitenden Naturforscher einleuchten, dass ein nur